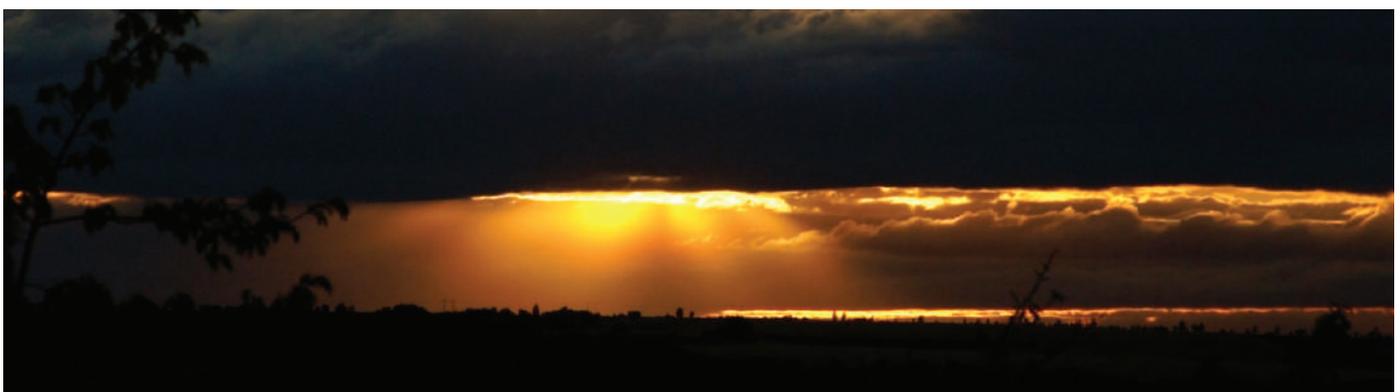


Kirsche in Bilder





Thüringen bietet beste Voraussetzungen für die Dreharbeiten zu KIRSCHEN - nicht nur, weil dieses Land zu den führenden Kirschen-Produzenten der Republik gehört. Thüringen ist für viele ein noch unentdeckendes Stück Deutschland: Reich an Geschichte und originärem Lokalkolorit, großzügig in der weiten, abwechslungsreichen Landschaft - kurzum ein wunderbares Abbild von Annes Seele. Die Motive unseres Films sollen sich um ein logistisches Zentrum gruppieren. Nach ausgiebigen Recherchen haben wir uns für eine Plantage in der Nähe von *Weimar* im Landkreis *Sömmerda* entschieden. Die folgenden Bilder stammen alle aus dieser Gegend. Die Visualisierungsskizzen hat Ausstatter Rudi Czettel beigesteuert.



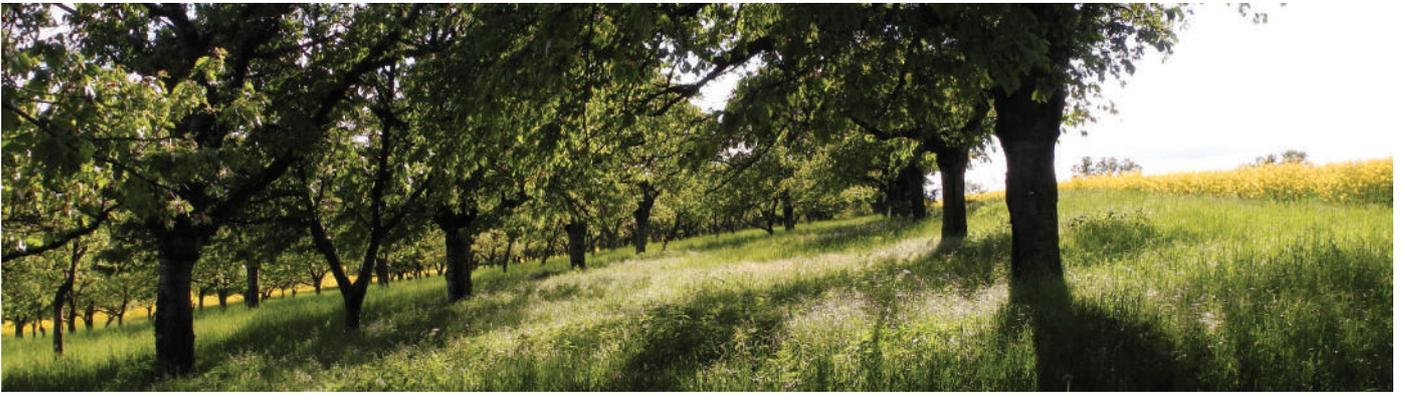


Die erhabene, alte **Kirschplantage** liegt zwischen Neumark und Krautheim. Sie wird nicht mehr genutzt, steht aber trotzdem jedes Jahr in herrlicher Blüte. Im Hochsommer fallen die Früchte einfach vom Baum. Es ist nur eine von zahlreichen Plantagen hierzulande, die schlichtweg sich selbst überlassen werden - da Pflege und Ernte nicht mehr rentabel sind.













Die Plantage liegt an einer sanften Schräge mitten im flachen, fast unverbauten **Umland**. Einzig eine pfeilgerade Hochgeschwindigkeitstrasse der Bahn durchschneidet die weiten Ackerflächen. In der Ferne hinter der Plantage drehen sich gemächlich die mächtigen Rotoren einer Windkraftanlage: ein wunderbar Kontrast zwischen sich selbst überlassener Natur und modernem Hightec.





Vom Rand der Plantage aus sehen wir den Kirchturm von Neumark. Zusammen mit dem ebenfalls nahegelegenen Ringleben finden sich hier schon viele Ansichten unseres **Dorfes**.











Der stattliche **Hof** wurde jahrzehntelang nicht renoviert. Das schafft einen etwas verträumten, zeitlosen Charme. Und da schon immer das Geld fehlte, musste selbst Hand angelegt werden. Einige Innenräume wurden durch improvisierte Durchbrüche vergrößert, die Abrisskanten des Mauerwerks blieben aber unverputzt. Die groben Balken der Fachwerkkonstruktion vermitteln ein altgedientes und offenbar permanentes Provisorium.











Die **Kreisstadt** (hier: *Weissensee, Sömmerda*) ist im Zentrum geschmackvoll saniert und bildet einen deutlichen Kontrast zu der eher bescheidenen Dorfsituation. Doch in den abgelegenen Seitengassen zeigt sich ein weniger herausgeputztes Bild. Mit der Wahl unserer Motive wollen wir dem rasanten Wandel der Region gerecht werden und keinesfalls jene Klischees wiederholen, die bislang gerne mit „Ost- Geschichten“ in Verbindung gebracht wurden.







Das **Heim** gibt es schon seit DDR-Zeiten. Es ist ein ehemaliger feudaler Landsitz. Die alten Mauern und der ehrwürdige Baumbestand verweisen auf die einstigen Erbauer und die romantischen Ideale im Bildungsbürgertum des 19. Jahrhundert.





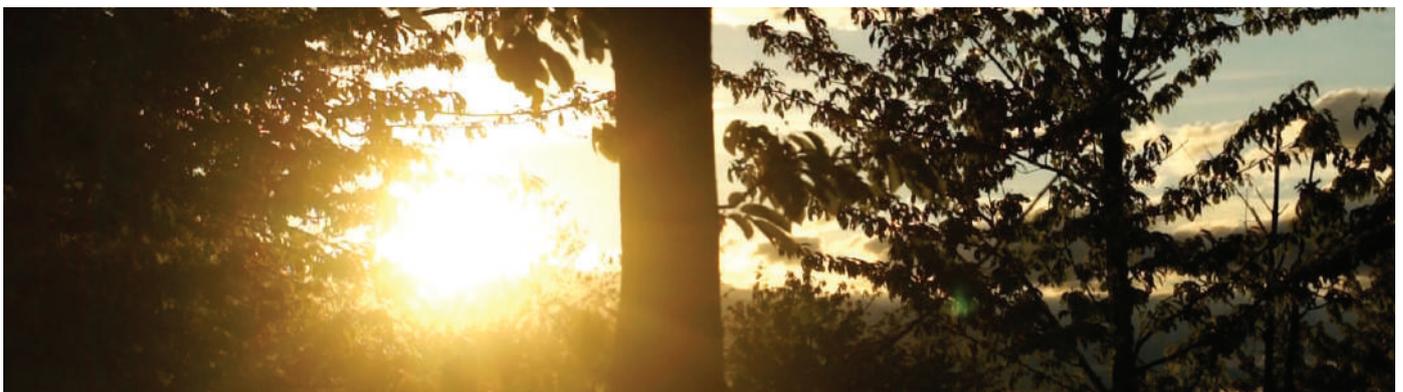
Der **Ausflug** nach *Dresden* ins *Grüne Gewölbe* unterstreicht die Entwicklung von Annie, die sich in unserer Geschichte von einem archaischen zu einem sozialen, kulturellen Wesen entwickelt. Annie beginnt, sich im Spiegel einer weit zurückreichenden Kulturgeschichte zu verstehen. Der eindrucksvolle Glanz des in Dresden ausgestellten fürstlichen Reichtums schärft aber auch Annies Blick für historisches und gegenwärtiges soziales Gefälle. In Paulas saturierter Schweizer Heimat an der „Goldküste“ bei Zürich lernt Annie eine mutierte, mondäne Form von Macht und Luxus kennen.







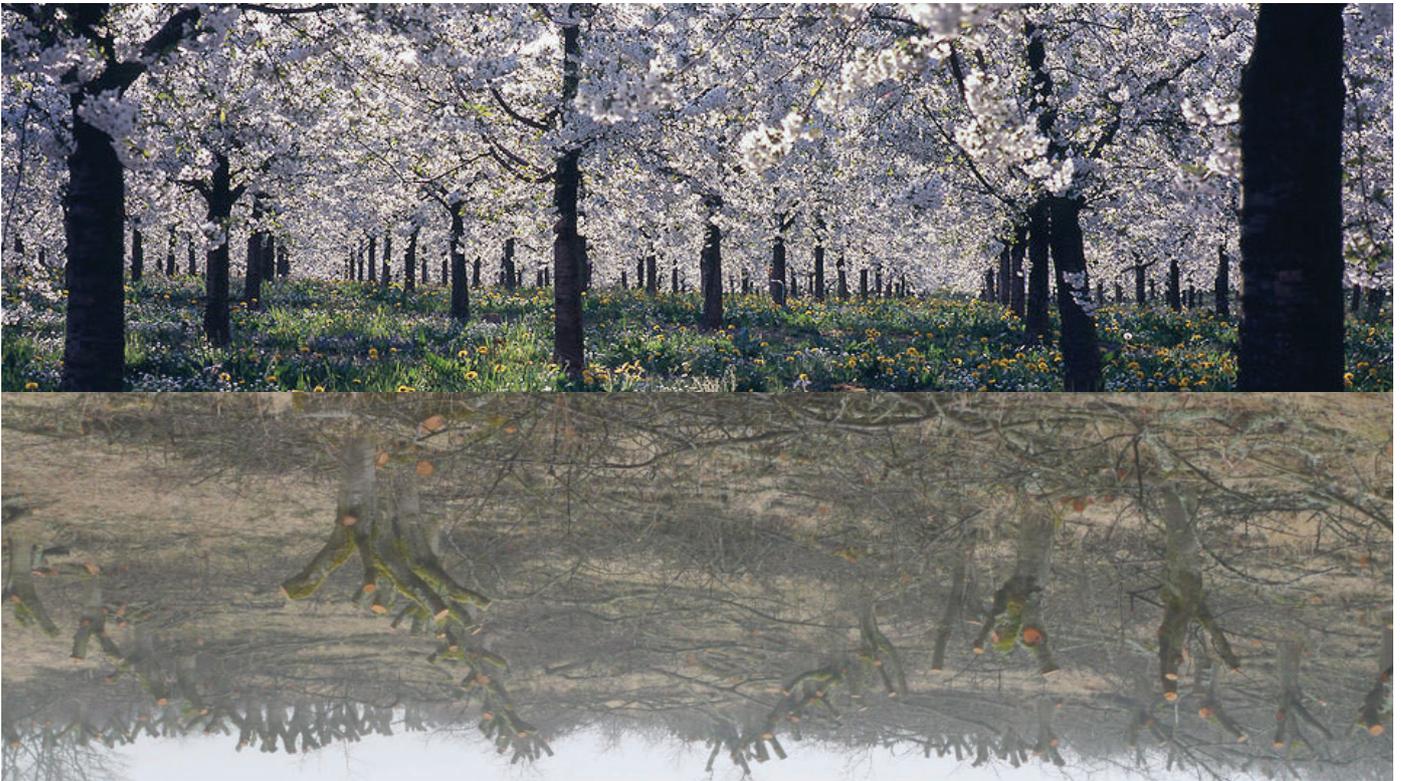
In unserem Film wird das Erleben der **Jahreszeiten** ebenso sinnstiftend sein, wie die kraftvolle Erfahrung von Wetter und Natur. Blühend bis versengt, moderig bis im Eis erstarrt, wird die Entwicklung von Annie durch das unaufhaltsame Werden und Vergehen in der Natur eindrucksvoll gespiegelt.











Graphik: Josephine Gerth, Makido Film
Fotos: Manuel Siebenmann
Skizzen: Rudi Czettel